

# Aus 10 Meter Tiefe zurück ins Leben

Jener Hubschrauber, der Freitag abend nach einem Zusammenstoß mit einem zweiten Fluggerät in einen Schotterteich südlich von Graz gestürzt war, wurde am Samstag

nach einer stundenlangen Aktion geborgen. Das Unglück hat, wie im KURIER berichtet, zwei Todesopfer gefordert.

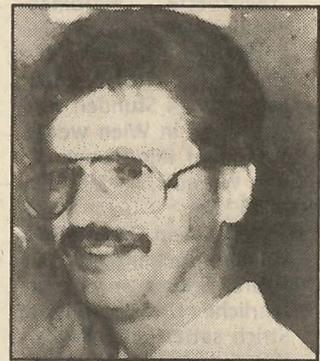
Die beiden Hubschrauber waren vom Thalerhof aus für

Filmarbeiten gestartet. Genau über dem See des Schwarzl-Freizeitzentrums in Unterpremstätten kam es dann zur Katastrophe: Die Rotorblätter der beiden „Arche Robinson R 22 B“ berührten einander, eine Maschine explodierte. Beide Hubschrauber stürzten in den See und versanken. Für zwei Männer – einer davon war Fluglehrer – kam jede Hilfe zu spät.

Samstag vormittag wurde der See nach dem einen noch vermißten Wrack und dem darin befindlichen Toten, dem 40 Jahre alten Kameramann Ludwig Maier aus Leoben, abgesehen. In den Mittagsstunden hatte die Aktion Erfolg. Einer der Überlebenden, der 43 Jahre alte Bankbeamte Otto Mytis aus Leoben, schilderte die schrecklichen Sekunden: Er habe den zweiten Hubschrauber gefährlich näher kommen sehen und dem Piloten noch zugerufen: „Paß auf“, dann sei das Fluggerät schon in Flammen aufgegangen. Lebensrettend dürfte für die eine Besatzung gewesen sein, daß der Hauptrotor so weit intakt war, daß der Hubschrauber nicht wie ein Stein auf das Wasser aufschlug. „Ich bin sofort untergegangen



Retter Andreas Straschil mit seinem Surfbrett und der Überlebende Otto Mytis, 43



und habe den Sicherheitsgurt nicht aufgebracht“, schilderte der geschockte Mann den Alptraum im See in zehn Metern Tiefe. Mit letzter Kraft und allerletzten Luftreserven sei er dann aufgetaucht und von zwei Surfern gerettet worden. „Ich bin fertig“, resümierte Mytis.



Bilder: Pauritsch, APA

Stundenlanger Tauchereinsatz bei Bergung: zwei Todesopfer